**Zeitschrift:** Die Schweiz : schweizerische illustrierte Zeitschrift

**Band:** 11 (1907)

Artikel: Vulpera-Taralp im Engadin

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-575026

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 11.12.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

## Vulpera-Carasp im Engadin.

Der Badefurort Bulpera = Za= rafp im Engadin, 1270 m ü. M., gehn Minuten bon den berühmten Taraiper Quellen entfernt, liegt wie ein Edelstein in reicher Fassung auf talbeherrichender Terraffe, entfernt von dem lauten Getriebe der Saupt= bon einem Kranz von dufter Bebeutung, Es ift ein rings von einem Kranz von dufter ernftem Nadelwalb umgebenes Wiesenpla= teau, das die Trinfhalle und Quel-len um etwa 80 m überhöht. Bequeme, steis durch Bald führende Bege verbinden es in angenehmer Beise mit den Quellen. Roch vor einigen dreißig Jahren bestand Bulspera nur aus ein paar armseligen Bauernhäusern; heute ist davon kaum mehr die Spur vorhanden. An ihre Stelle sind Paläste getreten, die den besten Gesellschaftsstlassen der Welt als Rendezvous und Sommeraufenthalt bienen; es ift ein Ort geworden, an dem der einzelne, wie ganze Familien neben dem Kurgebrauche der Heilquellen inmitten der hehrsten Gebirgswelt deren Größe und Erhabenheit genießen können, wo des Menschenschaffende Hand und seine Kunst alle Annehmlichkeiten und allen Romfort modernen Lebens wett= eifernd an die Schwelle der Natur in ihrer gangen Großartigfeit gelegt haben, damit ber Erholungsbedürf= tige neue Lebensfraft aus ihrem jegenspendenden Bufen ichopfe.

Bulpera zerfällt in Inner= und Außer=Bulpera. Legteres besteht aus dem Hotel Waldhaus mit Dépendance, Villa Wilhelmine, Villa Erica und Villa Post, zusammen 400 Betten enthaltend; Inner=

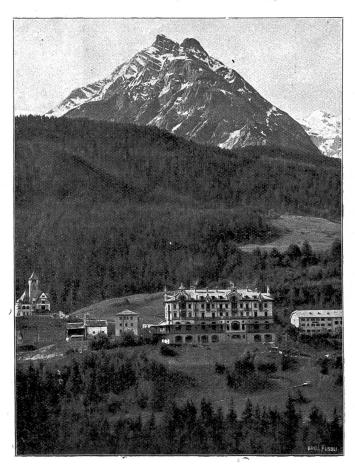
Bulpera besteht aus bem Hotel Schweizerhof mit Bellevue, Tell und Alpenrose als Dépensancen, zusammen 250 Betten. Gine breite, mit Trottoir und Allee verssehene Chausse verbins bet die beiden Bulpera; dieser ganze Komplex gehört einer Alstienges sellschaft.

Das Waldhars

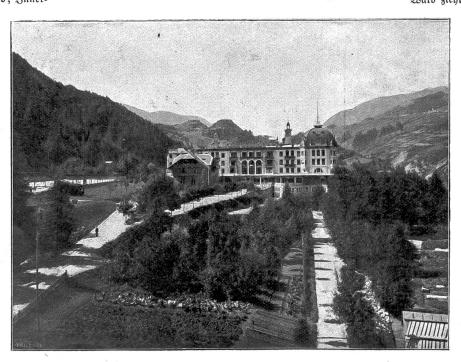
Was Walbhaus
ift ein rechtwinkliger,
burch seine Dimenstonen
mächtig wirkender Bau,
bessen Best= und Süds
flügel durch einen ims
posanten Turms und
Kuppelbau verbunden
sind; diese Bauart ers
möglicht es, auf allen
vier Seiten Hauptsas
saden und aussichtss
reiche Zimmer zu ers
halten; an welchem
Bunkte des Gebäudes
auch immer der Blick
ins Freie schweift, präs

sentiert sich ihm ein bezauberndes Naturbild

in ben mannigfachften



Botel Schweizerhof Vulpera.



Farben und Reizen. — Das Wald= haus murde Mitte ber neunziger Jahre erbaut und ist mit allem Komfort der Neuzeit ausgestattet. Das Parterre des Haufes füllen ein großes Bestibül, Billard = Zimmer, Leses, Musits und Damen:Salons, große Speises und Restaurationss Säle. Massive Marmortreppen vers binden neben Berjonen= und Be= padlifts die verschiedenen Etagen. päcklifts die verlchiedenen Stagen. Die größern Zimmer und Salons find durchwegs mit Balkons, Gretern, Logen und die Appartements mit Bädern versehen. An das Bestibül schließt sich eine um das ganze Haus herumziehende, geräus mare haus herumziehende, non der mige, gedeckte Beranda, von der aus man die entzückendste Aussicht genießt; sie ist von allen öffentlischen Lokalitären des Parterres aus zugänglich; ferner steht fie in ge-beckter Berbindung mit der Dé-pendance und der Billa Wilhelmine, fodaß diefe brei Säufer gleichfam wie durch eine Hauptader miteinan-ber verbunden sind und einen einzi-gen pulsierenden Körper bilden. Diese Veranda mit ihren kleinen Tischen, lauschigen Geen und prachtigen Aussichtspunkten ift ber Magnet des Hauses, der beliebteste Auf-enthaltsort für Groß und Klein, Jung und Alt zu jeder Tageszeit. Berweilen wir einen Augenblick auf dieser Beranda. Wir setzen uns an bie Nordostecke; grade unter uns ist dichter Fichtenwald, ein Naturpark, worin muntere Rehe ihr lustiges Spiel treiben; wir hören das Li= spiel treiben, ibit giren bil Si-jpeln der Wipfel, wir fühlen den würzigen Zephyrhauch, der leise durch die Kronen streicht. Dieser Bald zieht sich den ganzen Abhang hinunter bis zum Inn,

hintitler dis zum Inn, ber unter uns seine klarblauen Fluten das hinwälzt. Gegen Westen und Osten öffnet sich vor uns das ganze Tal mit prächtig grünen Bergsmatten, die in die dunskelmälber eingestreut sind; wie ein kösteliches Dekorationsstückerhebt sich im Bordergrunde das Hotel

ginnbe bus Jotel
Schweizerhof mit seinen
Erkern und Türmen. Auf der gegenüberliegenden Talseite sehen wir hoch oben an der Berghalde die Dörfer in idhyllischer Ruhe: Fetan mit seinen schmuchen Billen, Sent mit seinen italienischen Charafter tragenden

Charafter tragenden Harafter und uns gerade gegenüber Schuls mit seinen Hotels und Villen — das alles umrahmt von den mächtigen Bergriesen, bei deren Anblick in ihrer ewigen Größe stille be-

Maldhaus Vulpera.



Maldhaus Vulpera mit Dig Lischana, St. Jon und Agug.

friedigende Rube sich in unsere herzen senkt. Hier auf ber Beranda sammeln sich nach und nach die Gaste zum Frühstück, nachdem sie durch lauschigen Tann auf bequemen Spazierwegen zu ben Quellen durch laufchtgen Cann auf bequemen Spazierwegen zu ben Quellen Lucius und Emerita hinuntergestiegen find und dort der Aur obgeslegen haben. Es schneckt doppelt nach dem Frühausstehen, dem Morsenspaziergange und hier im Freien, am Busen der Natur, bei den Klängen des Orchesters, dem fröhlichen Gesange der gesiederten Sänger aus Busch und Wald lauschend, die wetteisernd die Musik zu überdieten suchen. Auch mittags und abends benügen viele Gäste die Veranda, um hier ihre Mahlzeiten einzunehmen. Nachmittags sind diese Veranda, mit der gegen Often auf eleicher Söhe mit Beranden mit dem anstoßenden, gegen Often auf gleicher Höhe mit ihnen verlaufenden Parke der Rendezvous-Plat des gesamten Aurpublikums, das hier seine Siesta hält, während die Kapelle ihre gewählten Stück spielt.

Die Westfront des Hotels ift von einem prächtig angelegten Barte beschattet, ber wiederum in ben naturlichen Wald übergeht; gegen Süden erhebt fich der dichtbewaldete Fuß des mächtigen Pisoc. Hier awischen Hotel und Wald finden sich vier Lawn-Zennis-Plätze und daran auschließend, in sansten Tennis-Pläge und daran anschliegend, in sanftem Anstieg in den Wald übergehend, ein mehrere Jucharten großer, ebener Wiesenplan, der Tummels und Spielplag für Groß und Klein. Bulpera ist ein beliebter Ausenthaltsort ganzer Familien; es ist soviel Plat in und um die Hotels, es sind so viele natürliche und künstliche Spielpläge für Kinder da, daß diese die Gesellschaft nie stören. Bulpera ist ein Landausenthalt non plus ulter für die Fugund während die Gesenzieren ultra für die Jugend, mährend die Eltern ihrer Rur obliegen — und welches Bergnügen bietet es ben Erwachsenen, in bequemen Rollftühlen unter ben Beranben ruhend ober bon ben geräumigen Balkons ber Zimmer aus ober am Walbessaum im Schatten des bichten Unterholzes figend, dem fröhlichen Treiben ber Kinder, dem lebhaften Sport von Jung und Alt auf den Spielplägen zuzusehen!

Alehnlich gelegen, wie das Baldhaus, ets was mehr gegen die Tallehne gerückt, liegt das schloßartige, talbeherrschende Hotel Schweizer= hof (1900 erbaut), ein stolzer, in großen Linien gehaltener Bau, wie es dem Terrain und dem Charakter der ganzen Gegend angemessen ist; seine Ginrichtung ift ähnlich berjenigen bes Sotels Waldhaus.

Sämtliche Häuser Inner= und Außer=Buls peras haben einheitliche Verwaltung. Was die

hngieinischen Ginrichtungen in den Hotels anbelangt, fo find fie mustergültig. Im Balbhaus finden fich eine Anzahl Babezellen für Gußmaffer= und fünftliche Rohlenfaurebader, bydro= therapeutische Einrichtungen, Massage 2c. Ferner haben die Hotels eigene Süßwasser: und Hybrantenanlage, eigene elektrische Zentrale, sodaß Bulpera mit Licht gleichsam übergossen wird.

Spaziergänge und Ausflüge.

Meilenweite, gutgepflegte Wege, teils eben, teils in sanftem Anstieg auf höher gelegene Punkte führende Pfade durchkreuzen den ganzen Waldes-hang unter und ob Bulpera, diesem Naturgarten großen Stils; jeder Tag bietet den Kurgäften Reues und Schönes für Aug und Herz; wie viele find ihrer, die seit Jahren regelmäßig wieders kehren! Sie alle wissen von der Anmut der laus schigen Gründe ein Lied zu fingen, ein Lied von Bulpera, dem «Qui si sana» für Kranke und Erholungsbedürftige mannigfacher Art. wollen die Buntte, ju benen uns fürzere Morgen= spaziergänge oder längere Nachmittagspromenaden führen, hier nicht aufzählen; nur der Ruine bes alten Schlosses Tarasp in der Nähe von Bulpera sei hier Erwähnung getan (f. S. 263 in diefem Befte). Auf turmartigem Felfen erbaut und mit einem breifachen Rranze von Bergen und einem blauäugigen Teiche umgeben, grußen ihre weißen Mauern ben Ankommenden schon auf Flüelas Höhen und bieten ihm ein freundliches Willfommen dar. Aber auch zu Ausflügen per Wagen bietet sich reichliche Gelegenheit; sehr oft

werden diese Wagentouren verbunden mit Fußtouren, namentlich jum Befuche der Nebentäler, indem man bis zur und von der Ginmundung

des Haupttales den Wagen benutt.

Als ein berartiger, besonders lohnender Ausslug kann unter andern Bal Sineftra hervorgehoben werden. Es wird hiefür am bequemften der Bulpera gegenüberliegende Ort Sent als Ausgangspunkt gewählt. Von dort gelangt man auf waldigem Pfade durch ein wildromantisches und an Schluchten reiches Tal in etwa anderthalbtündigem Spaziergang zu dem im Sommer 1904 neu eröffneten Kurshaus Bal Sinestra, einem ländlich einfachen Bau, immitten einer großartigen Gebirgswelt, wo der müde Wanderer Erfrischung sindet.

Es sprudeln daselbst mehrere Mineralquellen hervor, deren vors

zügliche Gigenschaften ichon von alters her den Bewohnern des Tales befannt waren. Diese Arsenikeisenquellen blieben inbessen, bis vor wenigen Jahren noch, ber Außenwelt unerschlossen. Des Menschen



Vulpera.